

Bericht aus dem Fachbereich Brandschutzerziehung

Der jährliche Rückblick auf das letzte Jahr ist schnell beschrieben mit den Worten: „Immer weiter, immer schneller und immer höher“. Dadurch, dass wir nun 54 Brandschutzerzieherinnen/er im Westerwaldkreis zur Verfügung haben, konnten wir auch mehr Menschen und Institutionen erreichen. Es wurden mehr Schulen, Kindergärten und mehr Gruppierungen bei Erwachsenen besucht. Somit haben 2757 Menschen wichtige Hinweise zum vorbeugenden Brandschutz erhalten. Und das wichtigste ist, dass wir das Brandschutzbewusstsein in der Bevölkerung von Jung und Alt in den letzten Jahren erheblich gestärkt haben, was natürlich dem Brandschutz dient.

Wenn ich die letzten 13 Jahre als Fachbereichsleiter Brandschutzerziehung Revue passieren lasse, stelle ich fest, dass eine durchaus interessante und produktive Entwicklung stattgefunden hat. Am Anfang trafen sich die Brandschutzerzieherinnen/er, die damals noch Schulklassenbetreuer hießen, in regelmäßigen Abständen. Viele Fragen suchten eine Antwort. „Wer? Wie? Wo? Was?“. Durch gegenseitigen Ideenaustausch hat jeder einzelne dazu beigetragen, ein Konzept zu entwickeln, die Brandschutzerziehung salonfähig zu machen. Sie wurde immer weiter entwickelt und der Zeit angepasst. Nach einigen Jahren und der Erfahrungen, die erzielt worden sind, hat sich eine neue Form des vorbeugenden Brandschutzes aufgetan: die Brandschutzaufklärung, gerichtet an die Erwachsenen. Heute selbstverständlich, damals Pionierarbeit. Und auch hier wurden Möglichkeiten gesucht, wie bringe ich das, ich nenne es einmal Produkt, an den Mann/Frau. Es wurde vieles unternommen, nichts ausgelassen. Sogar ein Brandschutzfilm wurde gedreht. Mittlerweile unterrichten wir in allen Altersgruppen und Ebenen. Das Feedback, welches wir bekommen, ist durchweg positiv und bestätigt uns in unserem Tun. Auf die Wünsche der Teilnehmer wurde immer eingegangen, was wiederum half, uns weiter zu entwickeln.

Die Ziele der Brandschutzerziehung, für Kinder und Jugendliche, die wir uns vor langer Zeit auferlegt haben, wurden erreicht. Nicht nur im Westerwaldkreis, auch bundesweit. Die Anzahl der Kinderbrandstiftungen sind erheblich zurückgegangen. Somit auch die Brandschäden, sowie die Anzahl der Verletzten Kinder und Brandtoten. Fazit: Es hat sich gelohnt.

Trotz aller Erfolge dürfen wir nicht nach lassen, sondern weiter daran arbeiten, dass es so bleibt und wenn möglich, sogar noch besser wird. Vor Jahren haben wir uns auf die Agenda geschrieben, Brandschutzaufklärung für Erwachsene an zu bieten. Insbesondere der Personenkreis der Senioren/innen lag uns am Herzen. Das hatte seinen Grund. Laut dem Statistischen Bundesamt liegt die Anzahl der Brandtoten bei fast dreiviertel der Bevölkerung über 60 Jahre. Auch in diesem Bereich wurde in der Vergangenheit viel erreicht. Es wurden Konzepte entwickelt und von Jahr zu Jahr wurden mehr Veranstaltungen für Senioren besucht. Immer mit einem sehr guten Feedback. Wir sind also auf einem guten Weg, die gleichen Erfolge, wie bei Kindern und Jugendlichen, zu erreichen. Der Weg ist noch lang, aber ich sehe optimistisch in die Zukunft.

Für mich ist der Weg nun zu Ende. Nach 25 Jahren Brandschutzerziehung und 13 Jahre als Fachbereichsleiter im Kreisfeuerwehrverband, beende ich meine Tätigkeit. Es waren schöne Jahre, die mir in Erinnerung bleiben werden. Ich danke allen, die die Brandschutzerziehung bzw. Brandschutzaufklärung in all den Jahren hilfreich unterstützt haben. Meinem Nachfolger und allen Brandschutzerzieherinnen/er wünsche ich für die Zukunft alles Gute und habt Spaß dabei.

Georg Höhn

Fachbereichsleiter „Brandschutzerziehung“